

**Ausbildungskonzept für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV)
an
der Grund- und Gemeinschaftsschule mit Oberstufe
Sandesneben
von August 2022**



Inhaltsverzeichnis

<i>Vorbemerkung</i>	2
<i>Allgemeines</i>	3
<i>Die Grund- und Gemeinschaftsschule mit Oberstufe in Sandesneben</i>	4
<i>Aufgaben der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst</i>	5
<i>Aufgaben der Ausbildungslehrkraft</i>	6
<i>Aufgaben des Schulleiters</i>	7
<i>Aufgaben der Ausbildungscoordination</i>	8

Vorbemerkung

Die Ausbildung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) an der GGS Sandesneben basiert auf der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung des Landes Schleswig-Holstein (APVO Lehrkräfte), die am 01. Februar 2021 in Kraft getreten ist. Hier heißt es:

Die Ausbildung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) erfolgt

- 1. durch die Schule (APVO Lehrkräfte § 7),*
- 2. durch das IQSH (APVO Lehrkräfte § 8).*

Außerdem bezieht sie das Ausbildungskonzept auf die folgenden vom Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) entwickelten Allgemeinen Ausbildungsstandards für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst:

- Planung und Durchführung von Unterricht
- Evaluation von Unterricht
- Erziehung und Beratung
- Selbstmanagement
- Mitgestaltung und Entwicklung von Schule

Ausbildungsgrundlagen sind neben der APVO und den Allgemeinen Ausbildungsstandards das Schulgesetz, die geltenden Fachanforderungen der jeweiligen Fächer, die fachspezifischen Bildungsstandards, die gültigen Erlasse und Verordnungen, die Beschlüsse der Schulkonferenz sowie das Schulprogramm der GGS Sandesneben.

Allgemeines

Wir als Schule wollen die LiV an unserer Schule bestmöglich auf den Beruf vorbereiten. Im Austausch mit allen Lehrkräften der Gemeinschaftsschule gewinnen die LiV durch Hospitationen und eigene Unterrichtserfahrung Einblick in schulisches Leben im Allgemeinen und den Unterricht in ihren Fächern. Die inhaltliche Auseinandersetzung aller am Ausbildungsprozess Beteiligten setzt wichtige Reflexionsprozesse in Gang, sodass die Ausbildung als eine Bereicherung des schulischen Lebens angesehen werden kann.

Hierbei ist es die besondere Aufgabe aller an der Ausbildung Beteiligten, diesen Prozess so zu gestalten, dass Austausch, Reflexion und Auseinandersetzung initiiert und möglich gemacht werden und zu einem unverzichtbaren Bestandteil der fachlichen und pädagogischen Arbeit gezählt werden können.

Eine besondere Verantwortung liegt bei den betreuenden Ausbildungslehrkräften. Ihre Aufgabe ist es, die LiV in alle schulischen Belange einzuführen, Unterricht gemeinsam mit ihnen zu planen und zu reflektieren, aber auch die Ausbildung unterstützend und fördernd zu begleiten.

Der Schulleiter hat die Verantwortung für den Ausbildungsprozess. Durch regelmäßige Teilnahme an Lehrproben und Gesprächen mit der LiV, der Koordination und mit den Ausbildungslehrkräften soll er in die Lage versetzt werden, am Ende der Ausbildung ein Gutachten zu erstellen und eine Bewertung abzugeben.

Um die Aktualität und die Qualität unserer Ausbildung sicherzustellen, werden wir in den regelmäßigen Austausch mit anderen Ausbildungsschulen treten.

Die Grund- und Gemeinschaftsschule mit Oberstufe in Sandesneben

Die Gemeinschaftsschule liegt im Kreis Herzogtum-Lauenburg und umfasst circa 1800 Einwohner. Zurzeit besuchen ca. 970 Schülerinnen und Schüler, aufgeteilt in ca. 46 Klassen, die Schule. Seit dem Schuljahr 2014/2015 wird kontinuierlich eine Oberstufe weiterentwickelt. Im Jahr 2017 haben die ersten Schüler/innen ihr Abitur an der GGS Sandesneben abgelegt.

Die GGS Sandesneben bietet neben ihren Ausbildungslehrkräften viele weitere Angebote, Erfahrungen und Kompetenzen, wie etwa:

- Zusammenarbeit mit außerschulischen Organisationen (z. B. Jugendhilfe, Schuldenberatung, Sucht- und Drogenprävention)
- Diverse Arbeitsgemeinschaften (z. B. Musik-AG, Chor, Sport)
- Mensa
- Sozialpädagogische Unterstützung
- Integrationsklassen
- Spezielle Förderkonzepte (Legasthenie, Deutsch als Zweitsprache)
- Berufsorientierung
- Schulsanitäter

Somit kann sichergestellt werden, dass die LiV auch über den eigentlichen schulischen Alltag hinaus Einblicke in die unterschiedlichsten Projekte der GGS Sandesneben erhält und sich ggf. auch selbst einbringen kann.

Aufgaben der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst

- Die LiV erteilt 10 Stunden pro Woche eigenverantwortlichen Unterricht in ihren beiden Fächern, welchen sie eigenständig sowie in Zusammenarbeit mit den betreuenden Ausbildungslehrkraft vorbereitet. Bezüglich der Gestaltung und Teilnahme am Unterricht werden drei Formen unterschieden:
 - a) eigenverantwortlicher Unterricht
 - b) Unterricht unter Anleitung (sowohl bei der Ausbildungslehrkraft als auch bei anderen Lehrkräften)
 - c) Hospitationen (jeweils eine Stunde bei den Ausbildungslehrkräften)
- Die LiV erteilt im ersten Ausbildungsjahr 15 Stunden pro Woche (17 Stunden bei nur einem Fach), im zweiten Ausbildungsjahr 16 Stunden (18 Stunden bei nur einem Fach) eigenverantwortlichen Unterricht in ihren beiden Fächern, welchen sie eigenständig sowie in Zusammenarbeit mit den betreuenden Ausbildungslehrkraft vorbereitet. Bezüglich der Gestaltung und Teilnahme am Unterricht werden drei Formen unterschieden:
 - a) eigenverantwortlicher Unterricht
 - b) Unterricht unter Anleitung (sowohl bei der Ausbildungslehrkraft als auch bei anderen Lehrkräften)
 - c) Hospitationen (im ersten Jahr 4 Stunden, im zweiten Jahr 3 Stunden)
- Dabei sollten in beiden Fächern sowohl die Sekundarstufe I als auch die Sekundarstufe II (Einführungsphase) abgedeckt werden. Bei LiV mit der Lehrbefähigung für die Sekundarstufe I sollte der Unterricht sowohl in der Orientierungsstufe sowie der Mittelstufe stattfinden. In der Grundschule sollte der Unterricht sowohl in den Klassenstufen 1/2 und 3/4 erteilt werden.
- Die LiV fertigt pro Hospitations-Stunde einen Stundenverlaufsplan an, welcher der Ausbildungslehrkraft vor der Stunde vorzulegen ist.
- Die LiV hospitiert bei beiden Ausbildungslehrkräften jeweils einmal (Seiten- und Quereinstieg siehe oben) pro Woche (45 Minuten) und lässt sich von beiden einmal pro Woche (45 Minuten) hospitieren. Dazu gehört jeweils eine sorgfältige gemeinsame Auswertung und Reflexion dieser beiden Hospitationsstunden. Weitere Hospitationen bei anderen Lehrkräften der Schule (auch fachfremd) sollten darüber hinaus durchgeführt werden. Diese können ggf. nach Absprache die Hospitationen im Unterricht der Ausbildungslehrkraft ersetzen. Alle Hospitationen finden in einer kollegialen, helfenden und unterstützenden Rahmen statt. Das Reflexionsgespräch wird dabei jeweils kurz protokolliert.
- Die LiV führt pro Fach mindestens eine Unterrichtseinheit im angeleiteten Unterricht durch, davon mindestens eine im Unterricht der Qualifikationsphase (für LiV mit der Lehrbefähigung für die Sekundarstufe II).
- Die LiV gestaltet Schule aktiv mit (z.B. Mitarbeit in Fachschaften, bei Konferenzen, in Arbeitskreisen, Weiterentwicklung des Ausbildungskonzepts etc.).
- Die LiV tauscht sich regelmäßig mit der Koordinatorin (wöchentliche LiV-Runde) über ihre Ausbildung aus und teilt ihr Hospitationen im Rahmen von Unterrichtsbesuchen der Studienleiter mit.
- Die LiV soll die folgenden Aufgaben NICHT übernehmen:
 - Klassenleitung (kann jedoch ggf. eine Klassenleitung unterstützen)
 - Unterricht in der Qualifikationsphase (nur unter Anleitung und Rücksprache)
 - Vertretungsunterricht (außer bei Entfall des eigenverantwortlichen Unterrichts)
- Die LiV verständigt unverzüglich die Ausbildungscoordination, wenn gravierende Probleme auftreten.

Aufgaben der Ausbildungslehrkraft

- Die Ausbildungslehrkräfte bleiben in der Regel die Ansprechpartnerinnen und -partner über die gesamte Dauer der Ausbildung (z. B. bei Fragen bezüglich der Stoffverteilungspläne, der Elternarbeit, der Entwicklung und Bewertung von Leistungsnachweisen oder bei Schwierigkeiten im Umgang mit Schülerinnen und Schülern sowie der fachlichen und pädagogischen Korrektheit und Entwicklung des Unterrichts).
- Jede Ausbildungslehrkraft hospitiert im eigenverantwortlichen Unterricht der LiV in der Regel einmal wöchentlich. Die stundenplantechnischen Voraussetzungen dafür schafft die Schule möglichst verlässlich.
- Die Ausbildungslehrkräfte sollen für das betreffende Fach über die Lehrbefähigung in der entsprechenden Laufbahn und über ausreichende unterrichtliche und erzieherische Erfahrungen verfügen.
- Die Ausbildungslehrkraft erhält für ihre Arbeit einen per Erlass geregelten Zeitausgleich.
- Die Ausbildungslehrkräfte streben spätestens mit dem Beginn ihrer Tätigkeit den Erwerb des Zertifikats als Ausbildungslehrkraft an und halten sich durch geeignete Maßnahmen auf dem aktuellen Stand der pädagogischen und fachdidaktischen Diskussionen.
- Die Ausbildungslehrkraft lässt sich von der LiV für die wöchentlichen Hospitationen die Verlaufs-skizzen mit Stundenthema und –ziel vorlegen. Im Anschluss an jede Hospitationsstunde wird mindestens einmal wöchentlich eine Unterrichtsbesprechung durchgeführt. Hierbei wird nach dem Grundsatz des Voneinander-Lernens gehandelt. Reflexionsgespräche werden im Rahmen der Ausbildungsdokumentation kurz protokolliert.
- Die Ausbildungslehrkraft unterstützt die LiV bei der Konzeption von Unterricht und Korrektur von Klassenarbeiten und Klausuren sowie der Notengebung.
- Die Ausbildungslehrkraft berät die LiV hinsichtlich der Durchführung von Schüler- und Elterngesprächen sowie Elternabenden.
- Die Ausbildungslehrkraft dokumentiert regelmäßig die Entwicklung und die Fortschritte der LiV. Nach dem ersten Ausbildungssemester findet ein Gespräch zwischen dem Schulleiter und den Ausbildungslehrkräften statt, in dem die Entwicklung der LiV hinsichtlich der Ausbildungsstandards überprüft wird. Die Ausbildungslehrkräfte informieren gemeinsam mit dem Schulleiter die LiV anschließend über die Inhalte des Gesprächs.
- Die Ausbildungslehrkräfte nehmen an allen ihr Fach betreffenden Unterrichtsberatungen durch das IQSH teil und sorgen dafür, dass an den mit dem Studienleiter/der Studienleiterin vereinbarten Arbeitsschwerpunkten weitergearbeitet wird.
- Die Ausbildungslehrkräfte informieren sich regelmäßig über die neuesten Ausbildungsinhalte und Prüfungsanforderungen.
- In jedem Ausbildungssemester führen die Ausbildungslehrkräfte mindestens ein Orientierungsgespräch mit der LiV. Das erste Orientierungsgespräch sollte innerhalb der ersten sechs Wochen (kurz vor den Herbst- bzw. Osterferien) stattfinden. Die Orientierungsgespräche dienen der Beratung und werden auf Grundlage der Allgemeinen Ausbildungsstandards geführt. Die Orientierungsgespräche werden stichpunktartig protokolliert. Diese Protokolle werden von den Gesprächsteilnehmern unterschrieben und ggfls. ins Portfolio übernommen. Außerdem wird eine Kopie des Protokolls bei der Ausbildungs-koordination abgegeben.

Aufgaben des Schulleiters

- Der Schulleiter ist der unmittelbar Vorgesetzte der LiV und kann jederzeit ihren Unterricht besuchen.
- Der Schulleiter setzt die LiV in für die Ausbildung geeigneten Lerngruppen ein und stellt ihr qualifizierte Ausbildungslehrkräfte zur Seite. Ein Wechsel der Lerngruppen bzw. der Ausbildungslehrkräfte ist nur mit seiner Zustimmung möglich.
- Der Schulleiter nimmt im Verlauf der Ausbildung nach Möglichkeit an den Unterrichtsbesuchen der Studienleiter teil und wird ggfls. vertreten. Er erhält ebenfalls den dreiseitigen Stundenentwurf. Die Nachbesprechung kann je nach Absprache gesondert erfolgen.
- Der Schulleiter teilt den LiV etwa zur Hälfte der Ausbildungszeit einen Zwischenstand mit, wobei hier Tendenzen und Perspektiven der weiteren Arbeit im Mittelpunkt des Gespräches stehen müssen. Für LiVs im Seiten- bzw. Quereinstieg muss nach sechs Monaten ein Gutachten über den Stand der Ausbildung erstellt werden.
- Der Schulleiter verschafft sich durch Unterrichtsbesuche (mind. zwei pro Ausbildungshalbjahr) und Gespräche im Laufe der drei bzw. vier Ausbildungssemester einen Eindruck von der pädagogischen und fachlichen Kompetenz der LiV und dokumentiert dieses gegen Ende der Ausbildung in einem Gutachten sowie mit einer Beurteilung.
- Der Schulleiter nimmt die ihm allein übertragene Aufgabe der dienstlichen Beurteilung zum Abschluss der Ausbildung verantwortungsbewusst wahr, indem er sich regelmäßig und umfassend über die Arbeit der LiV informiert, u. a. hört er hinsichtlich der fachlichen Kompetenz die Ausbildungslehrkräfte an und zieht sie beratend hinzu. Die dienstliche Beurteilung erfolgt auf der Grundlage der Ausbildungsstandards (IQSH) und wird dem IQSH fristgerecht übermittelt.

Aufgaben der Ausbildungskoordination

- Die Ausbildungskoordination vertritt die Interessen der schulischen Ausbildung im Dialog mit der Schulleitung und achtet auf die Umsetzung des schulinternen Ausbildungskonzepts.
- Die Ausbildungskoordination stellt gemeinsam mit dem Schulleiter einen organisatorisch reibungslosen und schulrechtlich korrekten Ablauf der Ausbildung der LiV sicher.
- Die Ausbildungskoordination informiert die Ausbildungslehrkräfte und die LiV über das schulinterne Ausbildungskonzept sowie über maßgebliche Erlasse und die gültige Ausbildungs- und Prüfungsverordnung.
- Die Ausbildungskoordination leitet die für die LiV¹ wöchentlich stattfindende „LiV-Runde“, in dem neben individuellen Fragestellungen ein allgemeinpädagogisches / schulspezifisches Thema besprochen wird, um Inhalte der Ausbildungsveranstaltungen zu vertiefen und gezielt mit der Praxis zu verknüpfen. Die LiV werden in die Themenfindung einbezogen.
- Die Ausbildungskoordination tauscht sich regelmäßig mit LiV, Ausbildungslehrkräften und dem Schulleiter in Bezug auf die Ausbildung aus.
- Die Ausbildungskoordination ist in Absprache mit dem Schulleiter für die Verteilung der LiV zuständig.
- Die Ausbildungskoordination verwaltet die Übersicht über Hospitationen durch Studienleiter und nimmt nach Möglichkeit an den Unterrichtsbesuchen teil.
- Die Ausbildungskoordination entwickelt in Absprache mit den LiV, den Ausbildungslehrkräften und dem Schulleiter das Ausbildungskonzept weiter.
- Die Ausbildungskoordination teilt zu Beginn der Ausbildung das Ausbildungskonzept sowie den Anhang an die Ausbildungslehrkräfte aus.
- Materialangebote werden von der Ausbildungskoordination in regelmäßigen Abständen kontrolliert und erweitert und der LiV zugänglich gemacht.
- Ebenso ist die Ausbildungskoordination für die Praktikantinnen und Praktikanten der Universitäten zuständig. Nach Absprache mit der Schulleitung werden die entsprechenden Kapazitäten an die Universitäten gemeldet und die Praktikantinnen und Praktikanten von Lehrkräften der Schule betreut.

Stand: August 2022

Anhang

- LiV sein in Sandesneben
- Der Unterrichtsentwurf
- Das Unterrichtsraster
- Das Planen vom Gegenstand zur Stunde/Einheit

¹ Wenn mindestens zwei LiV zeitgleich an der Schule sind

LiV sein in Sandesneben

Am Anfang ist es nicht immer ganz leicht, zu wissen, was man wann zu beachten hat, wo man was findet und wen man am besten bezüglich welcher Fragen anspricht. Dieser Leitfaden soll dir den Einstieg ins Referendariat an der GGS Sandesneben erleichtern. Er ist speziell auf deine Bedürfnisse zugeschnitten. Er basiert auf den Erfahrungen von LiVs und soll und darf gern laufend ergänzt und angepasst werden.

Ablauf Ausbildungsberatung/Modulbesuch

Vorbereitung (Beginn des Semesters)

- Möglichst früh im Semester: Stundenplan checken, Lerngruppe aussuchen und mit Mentor/in absprechen.
- Weitere wichtige Überlegungen: Willst du eine deiner eigenen Lerngruppen oder eine Gruppe deiner Mentoren/innen im Unterricht unter Anleitung zeigen? Dabei unbedingt die Vorgaben der Studienleiter/innen beachten!
- Ausschlusstermine beachten: z. B. eingetragene Klassenarbeiten oder Klausuren (siehe Klausurpläne bei Iserv), Wandertage, Schulveranstaltungen, Praktika, etc. Du findest wichtige Termine im Jahresplan und durch Nachfrage bei deinen Mentoren/innen.
- Termin mit Studienleiter/in vereinbaren
- Mentor/in informieren
- Christine (HR) / Jan Rüder (Rü) informieren
- Frau Winkelmeier / Frau Irmer informieren
- ggf. einen anderen Raum buchen, Raum für Nachbesprechung (Mensanebenraum) buchen,
- Mentor/in ausplanen lassen für die Unterrichtsstunde und die anschließende Besprechungsstunde,
- Kollegen/innen informieren, da die SuS ggf. von ihrem eigentlichen planmäßigen Unterricht befreien müssen,

- ein Tipp: frühe Stunden eignen sich besonders gut für Ausbildungsberatungen, da du dann vorher keinen anderen Unterricht hast. Zur Not Christine (HR) bitten, dich auszuplanen.

Zeitnah vor dem Besuch

- Stunde vollständig planen, mit Mentor/in besprechen, überarbeiten, etc. bis die Idee perfekt ist.
- Entwurf schreiben (Kriterien siehe Infoblatt vom IQSH, das du im Rahmen der Einführungsveranstaltung bekommen hast. Eventuell besondere Wünsche der Studienleiter/innen berücksichtigen!), Material erstellen etc. und unbedingt gegenlesen lassen. Dafür genug Zeit einplanen!! Denn auch Mentoren/innen haben viel um die Ohren.
- SuS wiederholt an den bevorstehenden Besuch erinnern – sie haben auch viel um die Ohren.

Einen Tag vor dem Besuch

- Alles drucken, kopieren. Wenn möglich den Raum vorbereiten – spart Zeit und Nerven am Besuchstag!
- Entwurf an Jan Rüder, Mentor/in, Studienleiter/in (im Vorfeld abklären, ob deine Studienleiter/innen den Entwurf schon früher haben möchten). Der Studienleitung mitteilen, wo du oder dein/e Mentor/in sie abholt (i. d. R. Sekretariat oder in der Eingangshalle). Es ist ratsam, deine/n Mentor/in als Geleitschutz einzusetzen, damit du schon vor der Stunde im Klassenraum sein kannst.
- Technik im Raum checken. Notfalls bei Christine (HR) einen anderen Raum buchen.
- Die SuS an den Besuch erinnern.

Am Besuchstag

- Morgens extra Zeit einplanen (Staugefahr etc.)
- Letzte Vorbereitungen treffen
- Tief durchatmen. Dir kann nichts passieren!

Zusätzliche Besonderheiten beim Modulbesuch

- Tipp: Modulbesuche früh legen. Das spart dir am Ende viel Stress.
- SuS informieren und „seelisch“ darauf vorbereiten, dass ca. 15 Leute zugucken werden. Die Situation ist auch für die SuS ungewohnt und befremdlich, daher verhalten sie sich evtl. während des Modulbesuchs anders als normalerweise.
- Rechtzeitig vor dem Modulbesuch bei Christine Räume buchen: Du brauchst einen Raum, in dem ihr ganztägig (i. d. R. von 8.30-17.00 Uhr) tagt und evtl. einen größeren Raum für die Modulstunde. Für den Modulbesuch nutzen wir den Mensanebenraum. Die dritte Stunde ist optimal. Den großen Raum für die Stunde schon ab der 1. Stunde blocken, damit du ihn am Vortag vorbereiten kannst. Ein Smart-Panel kann ebenfalls genutzt werden.
- Für das Mittagessen in der Mensa Bescheid sagen (ca. 1 Woche vorher), dass ihr mit X Personen zum Essen kommt (eine ungefähre Anzahl der Personen reicht aus). Eine genaue Vorbestellung von Gerichten ist nicht nötig, aber die Köche machen dann von allem etwas mehr. Es ist ratsam, die Mittagspause gegen 12.30 oder 13:00 Uhr zu machen, da dann die große Pause vorbei ist und die SuS Unterricht haben und es auch noch ausreichend zu essen gibt.
- Kümmere dich um ausreichend Verpflegung in Form von Naschis, Obst, Kaffee (!!!!!!!!!!!!!!!), Tee und was dir sonst so einfällt. Denk auch daran, eine Kaffeemaschine und einen Wasserkocher zu organisieren. Die Schule unterstützt dich hier gerne!
- Am Tag vor dem Modulbesuch den Entwurf auch an alle Seminarteilnehmer/innen schicken (inkl. Wegbeschreibung und Parkmöglichkeiten)
- Tipp: Das Modul beginnt normalerweise um 8.30 Uhr. Komme mindestens eine Stunde vorher in der Schule an, um ggf. noch letzte Vorbereitungen zu treffen.
- Spätestens morgens am Modultag, idealerweise am Tag vorher: Weg zum Seminarraum ausschildern. Schilder erhältst du bei der Ausbildungscoordination.

Wen frage/informiere ich, wenn...

... ich krank bin?

HR

(deutlich sprechen und den Namen nicht vergessen, wenn du den AB besprichst) Auch bei späterem Unterrichtsbeginn schon vor der ersten Stunde Bescheid sagen. Ab dem dritten Krankheitstag brauchst du eine Krankmeldung vom Arzt. Ausnahme: Wenn du Freitag krank wirst und auch am Montag noch nicht wieder arbeiten kannst, brauchst du schon am Montag eine Krankmeldung, da dann das Wochenende mitgerechnet wird.

... ich einen anderen Raum brauche?

HR / Iserv

... zu einer Fortbildung möchte?

Rü/HR

... einen Ausflug mit meinen SuS machen möchte?

HR/Rü/Leitfaden Lernen am anderen Ort

... eine Klassenarbeit/Klausur verschieben möchte?

Klausurplan bei Iserv

... Fragen zur Oberstufe habe?

Ws

... Fragen zur Mittelstufe habe?

Pi

... Fragen zur Unterstufe habe?

Wi

... buntes Papier/ein Laminiergerät/Whiteboardstifte/Magnete/Tesa/... brauche?

Frau Winkelmeier/Frau Irmer im Sekretariat

... ich am Kopierer einen Papierstau verursacht habe

Frau Winkelmeier/Frau Irmer im Sekretariat

... etwas nicht funktioniert?

Hausmeister mithilfe der Auftragszettel

... einen Zugang zu Schroedel aktuell brauche?

Pj

... sonstige Fragen habe?

Mentoren/innen, Sekretariat, entsprechende Kollegen (alle sind hilfsbereit)

... Fragen zur Vertretungsplan App habe?

HR

Wo finde ich...

... Material für meine Fächer?	Schrank/Regal Fachschaft im Materialraum (Englisch abweichend)
... Kurs- und Klassenlisten, LRS-Listen?	Frau Winkelmeier/Frau Irmer im Sekretariat
... Kopiervorlagen für Formulare	Schrank im LZ
... Lehrbücher?	Bücherei bei der OGS (Ansprechpartner: Is/Ws)
... (Elektronische) Wörterbücher?	in den Schränken vorm LZ

Das E-Mails/Vertretungsplan

- Täglich mindestens einmal morgens reingucken
- Wichtige Informationen kommen manchmal ganz spontan ;-)

Rechte und Pflichten

Kursbegleitbuch ordentlich, zeitnah und gewissenhaft führen. Nachtragen nervt! Auch Noten für Unterrichtsbeiträge und Klassenarbeiten, Tests, etc. eintragen

- Klassenarbeiten und Klausuren rechtzeitig eintragen
- Vertretungsmaterial für Klasse 5-10 vorbereiten
- Für die Sek I: Ergebnisse von Klassenarbeit und Klausuren in die Übersicht eintragen (D,M,E jeweils drei verschiedene Leistungen an Rü – wichtig: vor der Rückgabe!)
- Für die Sek II: Ergebnisse der Klausuren in die Übersicht eintragen und an Ws
- Für die Sek II: Entwürfe der Klausuren vorher an Ws
- Du bist zwar nicht verpflichtet, Vertretungsunterricht zu übernehmen, darfst das aber sehr gern auf Anfrage tun – achte auf dich & deine Arbeitsbelastung! Hospitationen und Besprechungen mit den Ausbildungslehrkräften dürfen dafür im Normalfall nicht abgesagt werden!
- Bring dich ins Schulleben ein. Macht sich gut im Gutachten & du lernst die Schule richtig kennen!
- Am Schuljahresende alle Klassenarbeits- und Klausurhefte einsammeln, da sie archiviert werden müssen.
- Wenn du Filme/Filmausschnitte zeigen möchtest, musst du die Jugendfreigabe (FSK) beachten.
- Bei minderjährigen SuS die Arbeiten und Klausuren von den Eltern unterschreiben lassen.
- SuS müssen bei Fehlen zeitnah Entschuldigungen vorlegen, Sek II vorher Unterschrift der Klassenlehrkraft einholen
- im Zweifel immer die Mentor/innen oder Rü fragen

Weitere Tipps

- besonders, wenn du zum Schulhalbjahr anfängst, solltest du darauf achten, geplante Klassenarbeiten und Klausuren in deinen Lerngruppen im Blick zu behalten. In Sek I dürfen die SuS nicht mehr als 2 Arbeiten und einen Test (nicht gemeint sind Vokabeltests) pro Woche schreiben, in der Sek II nicht mehr als 2 Klausuren.
- Melde dich bei allen Schulbuchverlagen eigenständig an, damit du Rabatte auf Lehrwerke etc. (und manchmal sogar Geschenke) bekommst.
- Mach dir zeitnah Notizen für dein Portfolio, das spart beim Schreiben am Ende viel Zeit.

Wenn du dieser Broschüre etwas hinzufügen möchtest oder sich Richtlinien geändert haben, wende dich bitte an Vivien (Pj), die diesen Leitfaden als Datei hat, sodass er leicht zu überarbeiten ist.

Viel Erfolg im Referendariat!

Der Unterrichtsentwurf

LERNGRUPPE → **WER** wird

DIDAKTIK → mit **WAS, WARUM**

METHODIK → und **WIE** unterrichtet ?

Jeder Entwurf gliedert sich in die drei Bereiche Lerngruppenanalyse, didaktische Überlegungen und methodische Überlegungen. Die Fragen, die der Entwurf beantworten muss, ziehen sich dabei wie ein roter Faden durch den Entwurf. Jede Überlegung muss dabei auf das Ziel der Stunde gerichtet sein!

Wichtig: Erst kommt das Ziel, dann die Überlegungen und dann das Material!

Es geht nicht darum, dass du als Lehrperson glänzen kannst, sondern dass deine Schüler:innen das Ziel, welches du vorgibst erreichen können!

Die Didaktik

WAS wird **WARUM** unterrichtet?

„Warum ist der Lerngegenstand für die SuS, auch über die Stunde hinaus, relevant?“ Diese Frage solltest du dir immer stellen.

Grundlage für die didaktischen Überlegungen sind:

- Fachanforderungen
- Schulcurriculum
- Notwendigkeit für das Fach
- exemplarische Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung
- evtl. fächerübergreifende Relevanz

Die LiV sollte hier den roten Faden aufgreifen und Bezüge zur Lerngruppenanalyse herstellen.

Die Lerngruppenanalyse

WER wird unterrichtet?

In die Lerngruppenanalyse gehören nur für die Stunde relevante Informationen!

Allgemeines:

- Wie viele SuS sind in der Klasse?
- Wie ist das Verhältnis von Jungen und Mädchen?
- Seit wann unterrichtet die LiV in der Klasse?
- Unterrichtet die LiV noch weitere Fächer in der Klasse?
- Gibt es Inklusions-SuS?
- Gibt es weitere Besonderheiten (Raumsituation, sprachliche Probleme, Verhaltensmuster)?

Leistungsstand der Klasse:

- Auf welchem Leistungsstand ist die Klasse?
- Gibt es Leistungsspitzen oder SuS, die durch eher schwaches Niveau auffallen?
- Handelt es sich um eine homogene oder heterogene Lerngruppe?
- Gibt es häufig Störungen/Ablenkungen, die den Unterricht behindern?
- Welche Konsequenzen gibt es dabei?

Methodische Ausgangslage:

- Welche, für die Stunde relevanten, Methoden kennen die SuS bereits?
- Welche Sozialformen eignen sich in dieser Klasse am ehesten?
- Welche SuS können nicht zusammenarbeiten?

Die Lerngruppenanalyse ist Grundlage für die *methodische* und *didaktische* Überlegung. Daher ist es wichtig, dass ab der Lerngruppenanalyse ein roter Faden erkennbar ist.

Die Methodik

WIE wird unterrichtet ?

Beim Verfassen der methodischen Analyse sollte die LiV folgende Fragen beantworten:

- Welche methodischen Überlegungen habe ich angestellt?
- Warum ist dies die beste Möglichkeit?
- Welche Alternativen hätte die LiV wählen können und warum hat die LiV sich bewusst dagegen entschieden?
- Welche Sozialform wurde gewählt?
- Wie wird in dieser Stunde differenziert?
- Welches Material wurde gewählt?
- Welche Regeln oder Rituale gibt es?

Die LiV sollte nicht den gesamten Unterricht nacherzählen, sondern Schwerpunkte bei den o.g. Fragen setzen. Außerdem sollte der rote Faden erkennbar sein und Bezüge zur Lerngruppe hergestellt werden.

Planung einer Unterrichtsreihe bzw. Stunde am Beispiel des Faches WiPo

Die Themenbereiche „Politik betrifft uns“, „Jugendliche in einer sich wandelnden Gesellschaft“ und „Wirtschaft betrifft uns“ sind mit ihren einzelnen Themen für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I verbindlich. Der Themenbereich 4 „Begegnungen mit der Arbeitswelt und Berufsorientierung“ ist in lediglich in Jahrgang 8 zu unterrichten. In Jahrgang 8 und 9 wird ein Leistungsnachweis durch das Praktikum ersetzt.

1. Aufstellung der verfügbaren Unterrichtsstunden pro Klasse anfertigen

2. Fachanforderungen als Grundlage für die Themenzusammenstellung (Reihenfolge ist variabel)

2.1 Klasse 8

- Berufsorientierung (ca. 10 -12 Wochenstunden)
- Familie im Wandel
- Erziehung und Sozialisation
- Politische Kommunikations- und Partizipationsmöglichkeiten

2.2 Klasse 9

- Wahlen
- Politische Entscheidungsebenen
- Die Rechtsordnung
- Der politische Prozess

2.3 Klasse 10

- Jugendliche als Konsumenten
- Der Markt – Treffpunkt von Angebot und Nachfrage
- Soziale Marktwirtschaft
- Demografischer Wandel
- Sozialer Wandel
- Migration und Integration
- Der Bürger in der Europäischen Union

3. Vom Gegenstand zum Thema zur Leitfrage

Der Gegenstand (Bsp.: Wahlen) soll im Rahmen der Einheit (Das politische System der BRD) behandelt werden. Laut Fachanforderungen werden dort grundlegende (Wahlrecht und Wahlrechtsgrundsätze) und vertiefende (Wahlssysteme im Vergleich: Mehrheitswahl und Verhältniswahl, Personalisierte Verhältniswahl, Wahlen mit 16 und Kinderwahlrecht) Inhalte behandelt. Die grundlegenden Inhalte müssen thematisiert werden. Die vertiefenden Inhalte bieten eine Option, je nach Lerngruppe einige Themen (evtl. auch nach Aktualität) vertiefend zu behandeln. Aus dem Gegenstand (Wahlen) ergibt sich somit das Unterthema (Wahlrecht). Nun legt man fest, welche Inhalte (Gründe für die Wahl, Art und Weise der Wahl, Wählerverhalten) die SuS zu diesem Thema wissen müssen. Anhand der Themen ergibt sich die übergeordnete Leitfrage (Wer wählt wen warum - oder auch nicht?). Die Inhalte werden nun auf Einzelstunden aufgesplittert und eine entsprechende Leitfrage (Warum wählen gehen? Wer wählt wie? Lässt sich das Wählerverhalten erklären?) formuliert.

Aus der Anzahl der Leitfragen (3) ergibt sich die Anzahl der benötigten Unterrichtsstunden (3).

4. Planung einer Stunde

Die Leitfrage und ihre Antwort sind gleichzeitig das Ziel der Stunde. Die SuS sollen durch einen motivierenden Einstieg und eine passende Erarbeitung dazu befähigt werden die Leitfrage selbst zu formulieren und zum Abschluss diese auch zu beantworten. Außerdem sollen sie zum Abschluss die Antwort auf die Leitfrage bewerten (Sach- und/oder Werturteil).

- Welches Material brauche ich, um im Einstieg die Leitfrage zu entwickeln?
- Welches Gelenk brauche ich, um vom Einstieg zur Erarbeitung zu führen?
- Wie kann die Antwort auf die Leitfrage erarbeitet werden?
- Wie kann ich das erarbeitete sichern und sicherstellen, dass alle SuS einen Lernzuwachs haben?
- Welche Methoden passen zu meiner Lerngruppe?
- Welches Material brauche ich für die Erarbeitung?
- Welche Schülerantworten erwarte ich? Wie reagiere ich auf diese.
- Welche Reserve habe ich, falls einige SuS früher fertig sind.
- Ist mein Material zu schwer/leicht? Habe ich Differenzierungshilfen?

5. Überprüfung des Sinns

Nachdem die Stunde fertig geplant wurde, muss diese in die Einheit eingebettet werden. Dies muss sinnig sein und ein roter Faden muss in der Einheit erkannt werden.

Zeiteinteilung:

In WiPo gliedern sich die Halbjahre in Oberthemen (z.B.: Das politische System der BRD). Daraus ergeben sich kleinere Einheiten (Wahlen). Eine Einheit kann ca. zwischen 6 und 10 Unterrichtsstunden liegen. Je nach Umfang und Vertiefung.

Eine Stunde dauert 45 Minuten. Davon sollten max. 10 Minuten für den Einstieg verwendet werden. Die anschließende Erarbeitung dauert circa 20 Minuten. Eine abschließende Sicherung (evtl. mit Vertiefung) sollte somit circa 15 Minuten der Stunde einnehmen. Je nach Fach kann die Einteilung der Phasen erweitert oder verkürzt werden.

Weitere Informationen erfolgen in den Modulveranstaltungen des IQSH!

Datum: 13.03.2020	Fach: Wirtschaft/Politik	Lehrkraft: Vivien Pracejus
Stunde: 4. Stunde (10:35-11:20 Uhr)	Klasse: 12G/S	Schulleiter: Andreas Korte

Thema der Unterrichtseinheit: Die europäische Integration – eine Erfolgsgeschichte?

Thema der Einzelstunde: Die Grenzschießung zwischen Freiheit und Sicherheit

Intention der Stunde: Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, eine mögliche Grenzschießung differenziert (ökon./ges./pol. BE) und reflektiert (zwischen Freiheit und Sicherheit) zu beurteilen.

1. Einbettung der Stunde in die Einheit – Die europäische Integration – eine Erfolgsgeschichte?

Stunde	Thema
1	Aspekte europäischer Identität – vom Schlachtfeld zur Bürokratie
2	Die EWG – ein Projekt im deutschen Interesse?
3	Die EU – eine Kultur- und Wertegemeinschaft?
4	Die EU zwischen „leerem Stuhl“ und Süderweiterung - Etappen der europäischen Integration
5	Die Grenzschießung zwischen Freiheit und Sicherheit
6	<i>Die EU-Osterweiterung – eine Gefahr für innere Sicherheit und Arbeitsplätze?</i>
7	Die EU zwischen Supranationalität und Intergouvernementalität
8	Herausforderungen der europäischen Integration – zwischen Erfolg und Scheitern

2. Stundenverlauf

Phase	Lehrerimpuls / Inhalt	Schüleraktion	Sozialform	Medien
Einstieg 7 min	L zeigt eine mögliche Schlagzeile aus den aktuellen Medien und fragt ein Voraussurteil mit Hilfe der Positionslinie ab. (Reserve: Erneute Positionslinie)	SuS geben den Inhalt wieder und ordnen diese in den aktuellen Kontext ein (Grenzschießung zwischen Österreich und Italien) Außerdem äußern sie ein Voraussurteil zur Grenzschießung.	UG	Beamer Schlagzeile
Gelenk	In der heutigen Stunde soll es um eine mögliche Grenzschießung von Deutschland für den Güter- und Personenverkehr gehen.		LV	
Erarbeitung 15 min	AA: Erörtern Sie die Vor- und Nachteile einer möglichen Grenzschießung von Deutschland sowohl für den Güter- als auch den Personenverkehr. Gehen Sie dabei auf die verschiedenen Betrachtungsebenen (Politik/Wirtschaft/Gesellschaft) ein. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse anschließend mit dem Nachbarn.	SuS erarbeiten mit Hilfe des Prüfmaterials und ihrem Vorwissen mögliche Vor- und Nachteile.	EA PA	Prüfmaterial AB1
Sicherung 18 min	L überträgt die Vor- und Nachteile in die Tabelle an der Tafel.	Tafelbild siehe Anhang.	UG Meldekette	Tafel
Vertiefung 5 min	AA: Gewichten Sie die vorliegenden Sachargumente nach Ihrem persönlichen Werturteil und tragen diese in die Siegertreppe ein. Begründen Sie anschließend Ihre Meinung.	Mögliche Lösung siehe Anhang	EA / UG	AB 2

L = Lehrerin ; SuS = Schülerinnen und Schüler ; UG = Unterrichtsgespräch ; EA = Einzelarbeit ; PA = Partnerarbeit ; AB1/2 = Arbeitsblatt1/2 ; LV = Lehrervortrag